

|                         |   |
|-------------------------|---|
| 1. Record Nr.           | UNINA9910372810003321   |
| Autore                  | Behrens Roger <p>Roger Behrens, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Deutschland </p>  |
| Titolo                  | Kulturindustrie / Roger Behrens   |
| Pubbl/distr/stampa      | Bielefeld, : transcript Verlag, 2015<br>2015, c2004   |
| ISBN                    | 9783839402467<br>3839402468   |
| Edizione                | [1st ed.]   |
| Descrizione fisica      | 1 online resource (52)  |
| Collana                 | Bibliothek dialektischer Grundbegriffe ; 15   |
| Classificazione         | MR 7100   |
| Disciplina              | 302.23  |
| Soggetti                | Dialektik<br>Critical Theory<br>Popular Culture<br>Kulturindustrie<br>Adorno<br>Philosophy of Culture<br>Horkheimer<br>Social Philosophy<br>Pop<br>Philosophy<br>Massenkultur<br>Kritische Theorie<br>Popkultur<br>Kulturphilosophie<br>Sozialphilosophie<br>Philosophie  |
| Lingua di pubblicazione | Tedesco   |
| Formato                 | Materiale a stampa  |
| Livello bibliografico   | Monografia  |
| Nota di contenuto       | Frontmatter 1 Inhalt 5 »Kulturindustrie bietet als Paradies denselben Alltag wieder an« 6 »Die ganze Welt wird durch das Filter der Kulturindustrie« geleitet« 13 »An der Einheit der Produktion soll der Freizeitler sich ausrichten« 17 »Kultur heute schlägt alles mit |

Ahnlichkeit« 25 »Die Maschine rotiert auf der gleichen Stelle« 29 » Vergnugtsein heißt Einverständensein« 33 »Die Kulturindustrie hat den Menschen als Gattungswesen hamisch verwirklicht« 37 »Alles hat nur Wert, sofern man es eintauschen kann, nicht sofern es selbst etwas ist« 40 »Der ›Erfolg‹ der Kulturindustrie liegt in der ›Transposition der Kunst in die Konsumsphäre‹« 41 »Die rücksichtslose Einheit der Kulturindustrie bezeugt die heraufziehende der Politik« 44 »Die neue Ideologie hat die Welt als solche zum Gegenstand« 47 Weiterführende Literatur 50 Backmatter 51

---

## Sommario/riassunto

Beschränkte sich die Kritik der Kulturindustrie, die Adorno und Horkheimer in ihrer Gemeinschaftsarbeit »Dialektik der Aufklärung« entwickelt haben, darauf, dass sie bloß den Kommerz und Ausverkauf der Kultur monierten? Und erklärten sie die Massen für zu dumm, das Unterhaltungsangebot als stumpfsinnigen Betrug zu durchschauen? Entgegen dieser gängigen Lesart der Kulturindustriethese interpretiert Roger Behrens den Begriff als zentrale Kategorie einer kritischen Theorie der Gesellschaft. Die Kritik der Kulturindustrie bewahrt ihre Aktualität angesichts der neueren Entwicklung – Stichwort »Popkultur« – als radikale Diagnose einer von der ökonomischen Verwertungslogik bestimmten Gesellschaft. Die kritische Theorie der Kulturindustrie konstatiert, dass von der Kulturindustrie durchaus mehr Befriedigung und Glück erwartet werden darf, als heute dem Publikum vermittelt wird. Das Publikum ist keineswegs zu dumm, um sich mit den angebotenen Kulturwaren zu bescheiden, sondern verfügt über genügend Phantasie, sich eine bessere Welt vorzustellen, die freilich mehr menschliches Glück garantiert als die durch das abstrakte Profitmotiv vermittelte Ideologie der Kulturindustrie. – Nicht die Kultur gilt es abzuschaffen, sondern die Gesellschaft selbst muss verändert werden, um das Recht der Menschen auf gute Unterhaltung zu gewährleisten.

Besprochen in: [www.drfritz.de](http://www.drfritz.de), 21.12.2004

»roger behrens kommt somit in seiner neuesten veröffentlichtung zu dem schluss, dass die einst provokative geste der KUNST 'vom terror der realität' längst überholt worden sei. kultur, zur banalen kulturindustrie verflacht, gelänge schon lange nicht mehr der kreative widerstand gegen eine falsche welt. wo früher noch sozialwissenschaft studiert wurde, belege man heute kultur- und medien-management in verbindung mit betriebswirtschaftslehre. dass in den von der unterhaltungs-branche hergestellten produkten 'star und diktator als sieger hervorgehen' - dabei beschleiche niemanden ein mulmiges gefühl.man sollte sich durch die kleinheit des büchleins nicht dazu verführen lassen zu glauben, es sei unwichtig. schon der physiker g.c. lichtenberg hatte entdeckt, das GEWICHT eines buches bemesse sich nicht nach der grammzahl.«

---